

Stadtbücherei will nach oben

Bildung Einrichtung will noch besser werden und definiert zunächst ihre Zielgruppen

VON UTE KROGULL

Früher landete die Augsburger Stadtbücherei beim deutschlandweiten Bibliothekervergleich BIX regelmäßig auf dem letzten Platz. Nach dem Umzug an den Ernst-Reuter-Platz rückte sie auf Rang 17. Medienbestand, Mitarbeiterzahl, Anzahl der Filialen und dadurch die Gesamtausleihzahlen galten als Probleme. Als dieses Ergebnis vor einem Jahr bekannt wurde, gaben Büchereichef Manfred Lutzenberger und Kulturreferent Peter Grab die Parole aus: „Wir wollen unter die ersten zehn!“

Einen Beitrag dazu könnte der Prozess leisten, der nun mit einem eintägigen Workshop startete: Mit Hilfe des Experten Meinhard Motzko wollen die 49 Mitarbeiter (32 Personalstellen) ein Konzept für ihre Einrichtung erarbeiten, die jeden Tag mehrere Tausend Menschen besuchen. Motzko hat das schon mit 220 Bibliotheken durchgezogen.

Zum Auftakt ging es laut Lutzenberger um die Frage: Was kann die Stadtbücherei leisten? Denn vor allem seit dem Umzug werden viele Wünsche an das Team herangetragen. Als Erstes werden die Mitarbeiter nun Zielgruppen festlegen, die auf Stadtteile bezogen sind. Da-

bei spielen unter anderem Aspekte wie Migrationshintergrund, Alter und Einkommen eine Rolle.

Danach soll es darum gehen, wie das Angebot auf diese Zielgruppen abgestimmt werden kann. Schon jetzt hat laut Lutzenberger die Filiale in Lechhausen ein anderes Angebot als die in Göggingen. Auch die Themen Personal, Medienbestand oder weiteren Filialen sollen, basierend auf den Zielgruppen, diskutiert werden. 2012 finden noch zwei Workshops statt, bis Anfang 2014 soll der Prozess abgeschlossen sein. Es ist vorgesehen, dass der Stadtrat das Konzept dann abzeichnet.

Manfred Lutzenberger, der durch ein niedriges Budget gehandicapt ist, sieht in dem Konzept auch eine mögliche Argumentationshilfe in künftigen Finanzdebatten.

Dies könnte auch für das Thema Zweigstellen gelten. Augsburg hat zurzeit drei (Haunstetten, Göggingen, Lechhausen) sowie den Bücherbus. Geplant ist eine weitere, die 2013 in der alten Kuka-Halle in Kriegshaber an den Start gehen soll. Auch um andere Standorte gab es schon Diskussionen, zum Beispiel das Unviertel. Doch dies scheiterte am Geld. Im Moment hat die Stadt keine weiteren Filialen auf dem Plan.



Die Stadtbücherei schneidet nach dem Neubau in Vergleichen besser ab als früher. Sie will aber noch mehr erreichen und dafür ein Profil erarbeiten.

Foto: Anne Wall